

Mehr Infos: www.zkm.de/globale/tribunal

D A S

www.dieglobale.de

TRIBUNAL

EIN PROZESS GEGEN DIE VERFEHLUNGEN DES 20. JAHRHUNDERTS

19.–21. JUNI 2015

ZKM | KARLSRUHE



D A S

TRIBUNAL

EIN PROZESS GEGEN DIE VERFEHLUNGEN DES 20. JAHRHUNDERTS

Die GLOBALE beginnt mit einem *Tribunal*, einem öffentlichen Prozess gegen die Verbrechen des 20. Jahrhunderts an Mensch, Tier und Natur. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts ist es notwendig, die Moderne und ihre Grundlagen einer kritischen Bestandsaufnahme zu unterziehen. Die Moderne ist eine Geschichte der Gewalt und Genozide, der Vertreibungen, Verfolgungen und Vernichtungen, ein »Zeitalter der Extreme« (Eric Hobsbawm, *The Age of Extremes*, 1994), ein Jahrhundert extremer Grausamkeiten und Enthemmungen. Heißt nicht die Hauptstraße des 20. Jahrhunderts *The Road to Terror* (John Arch Getty, Oleg V. Naumov, 2002)? Besteht nicht die Landkarte des 20. Jahrhunderts vorwiegend aus *Killing Fields* (Regie: Roland Joffé, 1984) und *Bloodlands* (Timothy Snyder, 2010)? Sind nicht die signifikantesten Orte für das 20. Jahrhundert Zwangsarbeitslager, Straflager, Verbannungsorte und Gefangenenlager? Ist nicht, vom Konzentrationslager bis zum Gulag, das Lager die zentrale politische Metapher des 20. Jahrhunderts? »Das Lager [...] ist das biopolitische Paradigma des Abendlandes« (Giorgio Agamben, *Homo Sacer. Die Souveräne Macht und das nackte Leben*, 2002). Konnten wir nicht beobachten, wie im 20. Jahrhundert nicht nur »Rogue States« versucht haben, die Gesetzlosigkeit im Namen eines Ausnahmezustands zu ordentlichem Recht zu machen? Belegen nicht Millionen politischer Morde, dass in immer mehr Staaten die Rechtlosigkeit das Recht verdrängt hat und die Anomie zum Gesetz wird? Die Rechtlosigkeit des Individuums im 20. Jahrhundert ereignet sich exemplarisch im Konzentrationslager, das gemäß Agamben die Verräumlichung des Ausnahmezustands ist: »Es ist ein Stück Land, das außerhalb der normalen Rechtsordnung gesetzt wird ...«. Standen im 20. Jahrhundert nicht zahlreiche Länder außerhalb der normalen Rechtsordnung? Herrschte nicht im 20. Jahrhundert für viele Dekaden der Ausnahmezustand, durch den die Regierung die Rechtsordnung aufheben konnte – mit angeblich jenem Recht, das dem Souverän (laut Carl Schmitt) zukommt, weil er die Macht hat, die Rechtsgültigkeit aufzuheben? »Der Ausnahmezustand hat heute seine weltweit größte Ausbreitung erreicht« (Giorgio Agamben, *Homo Sacer. Ausnahmezustand*, 2004), mit einem Wort: das Lager-system. War nicht das 20. Jahrhundert das Jahrhundert der

totalen Entwertung des Lebens und das Lagersystem sein Symbol? Ist nicht der Ausnahmezustand heute in den meisten Ländern der Welt der Normalzustand?

Die dreitägige Veranstaltung wird in Anlehnung an den Roman *Der Prozess* ^(1914/1915) von Franz Kafka sowie an verschiedene historische Prozesse des 20. Jahrhunderts inszeniert. Kafkas Roman handelt von einem Mann namens K., der aus ihm unbekanntem Gründen von einer anonymen Macht für ein unbekanntes Vergehen angeklagt wird: »Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne daß er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet.« So lautet der erste Satz des Romans. Am Ende des Romans wird K. ermordet, aber K. fragt sich: »Wo war der Richter, den er nie gesehen hatte? Wo war das hohe Gericht, bis zu dem er nie gekommen war?« Diese Sätze Kafkas über die Willkür der Macht und Morde können als prototypisch für die Erfahrungen von Millionen von Individuen im 20. Jahrhundert betrachtet werden. Im 20. Jahrhundert ereignete sich eine Massenvernichtung menschlichen Lebens: Aus rein politischen Gründen wurden mit Hilfe verwaltungstechnisch organisierter Tötungsindustrien ca. 250 Millionen Menschen ermordet. Kann man angesichts der Massenmorde und der Massenvernichtungswaffen im 20. Jahrhundert von einem Jahrhundert der Rationalität und Zivilisation sprechen?

Schon in der Bibel können wir Anzeichen für eine Theorie der Gewalt finden, nämlich in dem zehnten (Lutheraner) Gebot: »Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was sein ist.« Die Bibel weist auf eine mimetische Rivalität hin, auf eine Rivalität des Begehrens. Gleichzeitig erwähnt die Bibel häufig den Mechanismus des Sündenbocks. René Girard hat diesen strukturellen Fleck, den »Sündenbock-Mechanismus« als Ursprung archaischer Religionen, die Nachahmung, die Rivalität erzeugt, zu einer Theorie der Gewalt verbunden.

In seinem Buch *Deceit, Desire and Novel* ⁽¹⁹⁶¹⁾ hat René Girard erstmals seine These aufgestellt, dass alles Begehren mimetisch ist, also die Nachahmung des Begehrens anderer. In *Violence and the Sacred* ⁽¹⁹⁷²⁾ wollte er zeigen, dass rituelle Opferprozesse, z.B. das Paradox: Christus stirbt für die Sünden der Menschheit, dazu dienen, Gewalt in Gemeinschaften abzubauen und zu verhindern. Wirken Verbote gegen die mimetische Verdoppelung nicht mehr, wird die Gewaltspirale durch die Opferung eines Sündenbocks unterbrochen. Die Schuld des Opfers ist eine Konstruktion, von der alle wissen, eine Fiktion, eine Lüge, deswegen wird

das Opfer nachher als »heilig« verklärt. Das Ballett *Le sacre du printemps* ⁽¹⁹¹³⁾, für das Igor Strawinsky die Musik komponierte und Vaslav Nijinsky choreografierte, illustriert diese Reflexionen und Vorgänge sehr genau.

Zu den weiteren historischen Vorbildern für das *Tribunal* zählen der von André Breton geleitete, dadaistische Schauspielprozess gegen Maurice Barrès ⁽¹⁹²¹⁾, die Nürnberger Prozesse ^(1945–1949), die sechs Frankfurter Auschwitzprozesse ^(ab 1963) und das Vietnam War Crimes Tribunal ^(1966/1967). Die Nürnberger Prozesse stehen als erster internationaler Prozess gegen Kriegsverbrechen beispielhaft für die juristische Verhandlung der individuellen Schuld an Vergehen gegen die Menschlichkeit. Das Vietnam War Crimes Tribunal, auch unter dem Namen Russell-Tribunal bekannt, wurde 1966 von dem Mathematiker, Philosophen und Literaturnobelpreisträger Lord Bertrand Russell als private Nichtregierungsorganisation ins Leben gerufen, um unter Beteiligung von prominenten Intellektuellen wie Jean-Paul Sartre die US-amerikanischen Kriegsverbrechen im Vietnamkrieg zu dokumentieren. Das Russell-Tribunal hatte Modellcharakter für den juristischen Umgang mit Völkerrechtsverletzungen, z.B. für das UN-Kriegsverbrechertribunal in Den Haag. Um die verbrecherische Vergangenheit aufzuarbeiten, wurde in den revolutionären 1960er-Jahren in Deutschland eine neue Form des Theaters entwickelt, das Dokumentartheater von Rolf Hochhuth, Heinar Kipphardt und Peter Weiss. Diese Autoren haben aus historischen Dokumenten, Archivmaterial und Protokollen streng faktenbezogene Texte auf die Bühne gebracht, um politische Aufklärung zu leisten. Hochhuth hat mit seinem Stück *Der Stellvertreter* ⁽¹⁹⁶³⁾ Papst Pius XII. gewissermaßen den Prozess gemacht und ihn wegen seiner Komplizenschaft mit dem Nationalsozialismus angeklagt. Kipphardt hat mit seinem Stück *Bruder Eichmann* ^(1982, posthume Uraufführung 1983) auf der Grundlage der Protokolle des SS-Obersturmbannführers Adolf Eichmann den inhumanen Ausnahmefall als Normalfall gezeigt. Bereits zuvor haben Victor Klemperer ^(LT1 – Notizbuch eines Philologen, 1947) sowie Dolf Sternberger, Gerhard Storz und Wilhelm Emanuel Süskind in ihrer Publikation *Aus dem Wörterbuch des Unmenschen* ⁽¹⁹⁵⁷⁾ gezeigt, dass die unmenschliche NS-Sprache für viele Jahre Alltagssprache war. Auch weitere Dokumentarstücke Kipphardts behandeln die Verbrechen, die in der Zeit des Nationalsozialismus von gewöhnlichen Menschen in ihrer gewöhnlichen Welt ausgeübt wurden: etwa *Joel Brand* ⁽¹⁹⁶⁵⁾, die wahre Geschichte eines Geschäfts, in dem Eichmann eine Million Juden gegen

hunderttausend Lastkraftwagen bietet, und *Der Hund des Generals* (1962), in dem ein General 60 Soldaten für ein sinnloses mörderisches »Himmelfahrtskommando« einsetzt, um seinen Hund zu rächen (der Soldat Pfeiffer hat den Hund des Generals erschossen, weil das Tier seine Hose zerfetzt hatte). Vor allem Peter Weiss hat eine *Ästhetik des Widerstands* (1971–1981) formuliert. Weiss hat am Russell-Tribunal gegen den Vietnam-Krieg in Stockholm und Roskilde teilgenommen. 1968 verfasste er die szenische Collage *Viet Nam Diskurs*. Auf Anregung des schwedischen Regisseurs Ingmar Bergman schrieb Weiss 1974 eine Bühnenfassung von Franz Kafkas Roman *Der Prozess*. Weiss war bei den Auschwitzprozessen 1963–1965 in Frankfurt persönlich anwesend und hat auf der Grundlage der Protokolle von Bernd Naumann *Die Ermittlung: Oratorium in elf Gesängen* (1965) auf die Bühne gebracht, das konsequenteste deutsche Stück über den Holocaust.

In der bildenden Kunst setzte die Aufarbeitungs- und Anklagewelle der Vergangenheit in den 1950er-Jahren ein. Bereits 1953 wurde ein Wettbewerb für ein »Denkmal für den unbekanntem politischen Gefangenen« veranstaltet, an dem Alexander Calder, Max Bill, Naum Gabo und viele andere KünstlerInnen teilnahmen. 1957 wurde vom Internationalen Auschwitz Komitee ein Wettbewerb für ein Mahnmal zu Auschwitz-Birkenau ausgelobt, an dem sich unter anderen auch Joseph Beuys beteiligte. Wolf Vostell fertigte 1958 den aus drei Assemblagen (*Auschwitz Scheinwerfer, Treblinka, Deutscher Ausblick*) bestehenden Zyklus *Das schwarze Zimmer*, der auf den Holocaust verweist. Bazon Brock publizierte 1960 *Das Erschrecken am Es*, das sich auf die Dokumentation 1939–1945: *We have not forgotten* (1959, hrsg. von Tadeusz Mazur u.a.) bezog, die er auch für seine Aktion *Die endlose Linie* (1959) einsetzte. Filme wie *Die Mörder sind unter uns* (1946) von Wolfgang Staudte haben in der unmittelbaren Nachkriegszeit das Verdrängen der Verbrechen des Nationalsozialismus und die Wiedereinsetzung der Mitläufer des Systems beim Wiederaufbau Westdeutschlands thematisiert.

Es gab also vereinzelt Versuche in der Kultur, die Verbrechen des 20. Jahrhunderts zu analysieren. Die deutsche Justiz hingegen hat bei der Aufklärung der nationalsozialistischen Kriegsverbrechen in der Nachkriegszeit vollkommen versagt. Auch deswegen, weil der Justizapparat noch maßgeblich von ehemaligen Nationalsozialisten durchsetzt war. Eine Ausnahme war Fritz Bauer, der gegen alle Widerstände 1963 die Frankfurter Auschwitzprozesse initiierte. Von ihm stammt das Diktum, das »Feindesland« beginne

in der Welt außerhalb seines Büros – so sehr war die Stimmung der deutschen Presse und Bevölkerung gegen die Aufklärung gerichtet.

Karlsruhe scheint uns auch deswegen ein geeigneter Ort für das *Tribunal* zu sein, weil es das Zentrum der deutschen Rechtspflege ist. Die Stadt gilt als »Residenz des Rechts«, da hier sowohl das Bundesverfassungsgericht als auch die Bundesanwaltschaft ihren Sitz haben. Das ZKM bietet sich nicht nur aufgrund seiner Lage gegenüber der Bundesanwaltschaft, sondern auch wegen der Geschichte seines Gebäudes besonders als Austragungsstätte eines Prozesses an. In den Räumen, in denen heute Kunst und Kultur produziert und präsentiert werden, wurden in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts von Zwangsarbeitern Waffen und Munition hergestellt – eine Gegebenheit, die es gerade für das ZKM erforderlich macht, sich selbst als Teil der Geschichte zu begreifen.

Das Karlsruher *Tribunal* gegen die massenhafte Vernichtung menschlichen Lebens, die Ausbeutung der Erde und die Ausrottung der Tierwelt im 20. Jahrhundert versucht, eine eindringliche Perspektive zu schaffen, die verhindert, dass im 21. Jahrhundert die sozialen Institutionen und Gemeinschaften – von Religion bis Staat – nicht nur erneut versagen, sondern – wie einige Autoren meinen – weiterhin die Ursache für eine *Historia universal de la infamia* (*Universalgeschichte der Niedertracht*, Jorge Luis Borges, 1935) bilden.

Die Beiträge namhafter WissenschaftlerInnen, PolitikerInnen und KünstlerInnen werden in ihren Vorträgen und Werkpräsentationen die angeklagten Verbrechen aus historischer, juristischer, philosophischer und künstlerischer Perspektive thematisieren und die neuesten Forschungsergebnisse aufzeigen.

Die im *Tribunal* verhandelten Verbrechen werden in der Panorama-Projektion *Der kälteste Planet des Universums: Das menschliche Herz. Gewalt und Genozide im 20. Jahrhundert* mit umfassendem Bild- und Textmaterial erläutert. Weiterführende Hinweise zur medialen Darstellung sowie der kulturellen und gesellschaftlichen Reflexion der Vergehen gegen Mensch, Natur und Tier im 20. Jahrhundert bieten außerdem das Filmprogramm im Vortragsaal sowie die Videoinstallation, die in ein auf die Thematik der Konferenz bezogenes Bühnenbild eingebettet ist.

Peter Weibel

DER KÄLTESTE PLANET DES UNIVERSUMS: DAS MENSCHLICHE HERZ. GEWALT UND GENOZIDE IM 20. JAHRHUNDERT

Die von Peter Weibel konzipierte, von Antonia Marten, Vera Dietel, Anja Folberth und Adam Rafinski recherchierte sowie von Nikolaus Völzow und Oliver Wrobel programmierte Installation liefert Hintergrundinformationen zu den Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die im Rahmen des *Tribunals* angeklagt werden. Im Panorama_Lab werden auf der großen Leinwand rund 150 signifikante Beispiele für Massaker, Völkermorde, Bürgerkriege, Attentate und Terror-Anschläge aus dem 20. Jahrhundert mittels Bild- und Textmaterial dargestellt. Die chronologische Übersicht über die blutigen Ereignisse bietet den BesucherInnen die Möglichkeit, sich über allgemein bekannte wie vergessene und verdrängte Verbrechen zu informieren und deren Aufarbeitung in Politik und Gesellschaft zu reflektieren. Eine interaktive Steuerung erlaubt es, Fakten und Bilder zu den einzelnen Verbrechen abzurufen.

Die Vorstellung der Verbrechen erfolgt mittels stichwortartiger Angaben zum Ort und Zeitpunkt des Geschehens, den beteiligten Konfliktparteien, den Todeszahlen und Waffen sowie einer kurzen Beschreibung der Ursachen und des Verlaufs. Die Daten basieren auf einer umfassenden Internetrecherche und spiegeln in ihrer Heterogenität die unterschiedliche Darstellung, Einordnung und Bewertung der Verbrechen in den Online-Medien wider. Während zum Holocaust oder zum Völkermord in Ruanda beispielsweise unzählige Fotos und Dokumente im Netz kursieren, sind andere, nicht weniger grausame Ereignisse im Internet nur schlecht oder gar nicht mit Bild- und Textmaterial dokumentiert.

Wegen der Tabuisierung der Gewalt gibt es auch Schwierigkeiten, verlässliche Angaben zu den Todes- und Opferzahlen zu bekommen. Die Verdrängung der Opfer führt zu einem Vergessen der Daten, so dass umfassende Forschungen noch benötigt werden. Um so größer ist daher der Dank an die individuellen Forschungsleistungen, die mit Statistiken und Zahlen Licht in das Dunkel der Gewalt bringen.



FILMINSTALLATION UND BÜHNE

Die Konferenz im ZKM findet in einem Bühnenbild statt, das der räumlichen Inszenierung des Schwurgerichtssaals des Justizpalasts Nürnberg nachempfunden ist, der eigens für die Nürnberger Prozesse ^(1945–1949) eingerichtet wurde. Die ReferentInnen sprechen als AnklägerInnen und Sachverständige von einem erhöhten Standort im ZKM Foyer zu den an Tischen sitzenden Teilnehmenden. Dem historischen Vorbild entsprechend, ist die Verhandlung öffentlich und kann von allen Interessierten vor Ort und via Online-Übertragung im Internet verfolgt werden. Vor dem Beginn der GLOBALE wird der Lichthof 7 des ZKM somit zu einer Stätte der Gerichtsbarkeit, an dem den Verbrechen des 20. Jahrhunderts der Prozess gemacht wird.

Die Bühne wird von 24 Röhrenmonitoren gerahmt, auf denen rund 50 Filme über Verbrechen an der Menschlichkeit sowie deren juristische Verfolgung in variierender Zusammenstellung ausschnittsweise und stumm zitiert werden. Die raumgreifende Medien-Installation basiert auf historischem und gegenwärtigem, dokumentarischem und narrativem Filmmaterial zu Genoziden, Massakern, Attentaten und historischen Prozessen und ist chronologisch nach Ereignissen gegliedert.

Mit der Filmcollage wird der Gegenstand des *Tribunal* spezifiziert und über das Vortragsprogramm hinaus präsent gemacht – ergänzend zu der Bild-Text-Installation im Panorama_Lab und den Beiträgen der internationalen ExpertInnen.

Die Medien-Installation im Lichthof wird um ein Filmprogramm im Vortragssaal ergänzt, das die Verbrechen an Tier und Natur in den Fokus rückt. Gezeigt werden Dokumentationen und Reportagen, die über die Verschmutzung der Umwelt durch Gift und Müll, den skandalösen Umgang mit Tieren sowie die gefährlichen Folgen Interessen gelenkter Nahrungsmittelproduktion für Mensch, Natur und Tier informieren. Zu den ausgewählten Filmen gehören unter anderem *Monsanto: mit Gift und Genen* (2008) von Marie-Monique Robin, *Albtraum Atommüll* (2009) von Eric Guéret und *We feed the World* (2005) von Erwin Wagenhofer.

REDNERINNEN

BORIS BARTH



geb. 1961, ist Professor für Geschichte an der Universität Konstanz ^(DE). Er hatte zahlreiche Gast- und Vertretungsprofessuren an internationalen Universitäten inne, unter anderem an der Charles University Prag ^(CZ), der Koç-University Istanbul ^(TR) und der Jacobs-University Bremen ^(DE). Darüber hinaus war Barth für verschiedene Unternehmen und Stiftungen als wissenschaftlicher Berater tätig, u.a. für die Alexander von Humboldt-Stiftung und den Schweizer Nationalfonds. Zu seinen wichtigsten Veröffentlichungen zählen *Genozid: Völkermord im 20. Jahrhundert. Geschichte, Theorien, Kontroversen* (Beck, München, 2006), *Das Zeitalter des Kolonialismus* (Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt, 2007) und *Globalgeschichte. Bestandsaufnahmen und Perspektiven* (Hrsg., Campus, Frankfurt am Main, 2014).

ROGER BERKOWITZ

geb. 1968, ist Dozent für Politik und Menschenrechte am Bard College und Direktor des Hannah Arendt Center for Politics and Humanities im US-Bundesstaat New York ^(US). Er arbeitet zum Konflikt von Pluralität und Diversität im Kontext von Themen wie Staatsführung, Datenschutz und Diskriminierung. Sein erstes Buch *The Gift of Science: Leibniz and the Modern Legal Tradition* (Harvard University Press, Cambridge, 2005) zeigt, wie sich die Justiz durch die Wissenschaft weiterentwickelt hat. Er ist außerdem der Herausgeber von *Thinking in Dark Times: Hannah Arendt on Ethics and Politics* (Fordham University Press, New York, 2010).



BAZON BROCK



geb. 1936, Denker im Dienst und Künstler ohne Werk, ist emeritierter Professor am Lehrstuhl für Ästhetik und Kulturvermittlung an der Bergischen Universität Wuppertal ^(DE). Weitere Professuren an der Hochschule für bildende Künste Hamburg ^(1965–1976) ^(DE) und an der Universität für angewandte Kunst Wien ^(1977–1980) ^(AT). 1992 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich ^(CH) und 2012 die Ehrendoktorwürde der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe ^(DE). 2014 wurde ihm die Honorarprofessur für Prophetie an der Hochschule der bildenden Künste Saar in Saarbrücken ^(DE) verliehen. Brock ist Gründer der »Denkerei / Amt für Arbeit an unlösbaren Problemen und Maßnahmen der hohen Hand« mit Sitz in Berlin ^(DE).

MIHRAN DABAG



geb. 1944, ist Direktor des Instituts für Diaspora- und Genozidforschung und Professor für Geschichte an der Ruhr-Universität Bochum^{(RUB) (DE)}. Außerdem ist er Mitglied im Vorstand des Zentrums für Mittelmeerstudien der RUB. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören strukturvergleichende Genozidforschung, Diasporaforschung, Nationalismus, Gedächtnistheorie und Erinnerungspolitik. Zu seinen Publikationen zählen unter anderem *Genozid und Moderne* (Hrsg., Leske und Budrich, Opladen, 1998), *Die Machbarkeit der Welt* (Hrsg., Fink, München, 2006) und *Verlust und Vermächtnis. Überlebende des Genozids an den Armeniern erinnern sich* (Schöningh, Paderborn, 2015).

LUTZ DAMMBECK

geb. 1948, ist bildender Künstler und Filmemacher. Seine Werke wurden in zahlreichen Ausstellungen gezeigt, unter anderem in *das XX. Jahrhundert. ein Jahrhundert Kunst in Deutschland* (Nationalgalerie Berlin, 1999), *Paranoia* (Akademie der Künste Berlin, 2006), *Kunst und Kalter Krieg: Deutsche Positionen 1945–1989* (Los Angeles County Art Museum, 2009) und *Nostalgia Is an Extended Feedback* (Nam June Paik Art Center Seoul, 2013). Zu seinen Filmen gehören *Das Netz – Adorno, LSD und Internet* (2003) und *Overgames* (2015). Lutz Dammbek lebt und arbeitet in Hamburg^(DE).



FRANK DIKÖTTER



geb. 1961, ist Professor und Lehrstuhlinhaber für Geisteswissenschaften an der University of Hongkong^(CN). Ehe er 2006 nach Asien ging, war er Professor für moderne chinesische Geschichte am Institut für Orientalistik und Afrikanistik an der University of London^(GB). Dikötter ist Autor von neun Büchern über die Geschichte Chinas, darunter *Maos Großer Hunger: Massenmord und Menschenexperiment in China* (Klett-Cotta, Stuttgart, 2014) und *The Tragedy of Liberation: A History of the Chinese Revolution 1945–1957* (Bloomsbury, London, 2013). 2011 gewann er den Samuel-Johnson-Preis und stand 2014 auf der Shortlist des Orwell-Preises.

PAUL N. EDWARDS



ist Professor für Informationstechnologie an der University of Michigan, Ann Arbor^(US). Er ist Mitherausgeber der Reihe *Infrastructures* (MIT Press, Cambridge) sowie der Zeitschrift *Climatic Change*, *Big Data & Society: Critical Interdisciplinary Inquiries*. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Kulturgeschichte des Computers, der Infrastruktur der Informationstechnologie und den globalen Klimawissenschaften. Edwards Buch *A Vast Machine: Computer Models, Climate Data, and the Politics of Global Warming* (MIT Press, Cambridge, 2010) wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, unter anderem dem Computer History Museum Book Prize. Zu seinen weiteren Publikationen gehören *Changing the Atmosphere: Expert Knowledge and Environmental Governance* (Hrsg. mit Clark Miller, MIT Press, Cambridge, 2001) und *The Closed World: Computers and the Politics of Discourse in Cold War America* (MIT Press, Cambridge, 1996).

RAPHAEL GROSS

geb. 1966, ist Professor für Jüdische Geschichte und Kultur an der Universität Leipzig^(DE) und Direktor des dortigen Simon-Dubnow-Instituts für jüdische Geschichte und Kultur. Zudem leitet er das Jüdische Museum in Frankfurt am Main^(DE). Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Intellectual History und der Rechtsgeschichte. Zu seinen Buchveröffentlichungen zählen *Carl Schmitt und die Juden. Eine deutsche Rechtslehre* (Suhrkamp, Frankfurt am Main, 2000), *Anständig geblieben. Nationalsozialistische Moral* (Fischer, Frankfurt am Main, 2010) und *November 1938. Die Katastrophe vor der Katastrophe* (C. H. Beck, München, 2013).



TERIKE HAAPOJA



geb. 1974, ist eine bildende Künstlerin finnisch-amerikanischer Herkunft mit Wohnsitz in New York^(US). Haapojas Installationen, Texte und Kunstprojekte erforschen die Strukturen des »Othering« im Hinblick auf die Probleme, die durch die anthropozentrische Weltsicht der westlichen Moderne hervorgerufen werden. 2013 vertrat sie Finnland auf der 55. Biennale von Venedig^(IT). Haapoja wurde mit zahlreichen Preisen und Stipendien ausgezeichnet, unter anderem dem Dukaatti-Preis und dem Kiila-Preis. 2008 war sie für den Ars Fennica Preis nominiert. Seit 2012 arbeitet sie an einem interdisziplinären Forschungsprojekt mit dem Titel *The History of Others*.

CLIVE HAMILTON

geb. 1953, ist Professor für Politische Ethik an der Charles Sturt University in Canberra^(AU). Hamilton erhielt zahlreiche Lehraufträge und Gastprofessuren an verschiedenen Universitäten, unter anderem an der Sciences Po^(Paris, FR), der Yale University^(New Haven, US) und an der University of Oxford^(GB). Zu seinen Veröffentlichungen zählen *The Freedom Paradox. Towards a Post-Secular Ethics* (Allen & Unwin, Crows Nest, 2008), *Requiem for a Species. Why We Resist the Truth About Climate Change* (Earthscan, London, 2010) und *Earthmasters. Playing God With the Climate* (Yale University Press, New Haven, 2013). Zur Zeit schreibt er an einem Buch über die Bedeutung der Epoche des Anthropozän.



KERRY N HIGGS



geb. 1946, ist Autorin, Dozentin an der australischen University of Tasmania^(AU) und Fellow des Internationalen Zentrums des Club of Rome^(CH). Ihre Forschungen konzentrieren sich auf die Grenzen des Wachstums, ökologische Ökonomie, ökologischen Verfall, Neoliberalismus und Konzernpropaganda. Higgs ist die Autorin von *Collision Course: Endless Growth on a Finite Planet* (MIT Press, Cambridge, 2014) und *All That False Instruction* (Spinifex Press, North Melbourne, 2001).

BEN KIERNAN

geb. 1953, ist Professor für Geschichte und Leiter des Forschungsprogramms zu Völkermorden an der Yale University in New Haven^(US). Zu seinen Büchern zählen *How Pol Pot Came to Power* (Verso, London, 1985), *The Pol Pot Regime* (Yale University Press, New Haven, 1996) sowie *Genocide and Resistance in Southeast Asia* (Transaction Publishers, New Brunswick, 2008). Sein Buch *Erde und Blut: Völkermord und Vernichtung von der Antike bis heute* (DVA, München, 2009) gewann im englischen Original 2008 die Goldmedaille für Geschichte der Independent Publishers, 2009 den Sybil Halpern Milton Book Prize der U.S. German Studies Association und erhielt in der Übersetzung im Juni 2009 in Deutschland die Auszeichnung Sachbuch des Monats.



CLAUDE KLEIN

geb. 1939, ist Emeritus der Hebrew University of Jerusalem ^(IL). Seinen Abschluss in Jura und Politikwissenschaften legte er an der Université de Strasbourg ^(FR) ab. Nach seiner Promotion wurde er Mitglied der juristischen Fakultät der Hebrew University of Jerusalem, wo er sich auf Verfassungsrecht und Rechtstheorie spezialisierte. Klein war Vorsitzender der juristischen Fakultät und lehrte als Gastprofessor an zahlreichen Universitäten in Frankreich, Kanada und den USA. Zu seinen jüngsten Publikationen zählen *Le cas Eichmann, vu de Jérusalem* ^(Gallimard, Paris, 2012) und *Peut-on cesser d'être juif?* ^(Grasset, Paris, 2014).



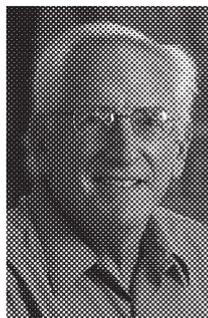
HANS-WERNER KROESINGER



geb. 1962, ist Autor und Theaterregisseur. Er arbeitete mit Robert Wilson und Heiner Müller in New York ^(US) und Berlin ^(DE) zusammen und nahm 1997 an der documenta X in Kassel ^(DE) teil. Seine Stücke basieren auf Dokumenten, die sich mit politischen Konflikten auseinandersetzen, darunter *Q & A – QUESTIONS AND ANSWERS* ^(Eichmann-Prozess), *HERERO 100* ^(Völkermord an den Herero), *RUANDA REVISITED* ^(Völkermord von Ruanda) und *Musa Dagh – Tage des Widerstands* ^(Völkermord an den Armeniern). Kroesingers Werke wurden unter anderem am Schauspiel Stuttgart ^(DE), am Berliner HAU Hebbel am Ufer ^(DE), am Berliner Ensemble ^(DE), an den Münchner Kammerspielen ^(DE) und bei den Salzburger Festspielen ^(AT) aufgeführt.

NORMAN M. NAIMARK

geb. 1944, ist Professor für Geschichte und Direktor der Abteilung für Globale Studien an der kalifornischen Stanford University ^(US). Er war Vorsitzender des Instituts für Geschichte und Leiter des Studienprogramms für internationale Beziehungen und internationale Politik sowie Mitglied der Redaktionsleitung einer Reihe führender Fachpublikationen. Sein aktueller Forschungsschwerpunkt ist die Geschichte des Völkermords im 20. Jahrhundert und die Geschichte des Kommunismus. Zu seinen Büchern zählen *Die Russen in Deutschland* ^(Propyläen, Berlin, 1997), *Flammender Hass: Ethnische Säuberungen im 20. Jahrhundert* ^(Fischer, Frankfurt am Main, 2009) und *Stalin und der Genozid* ^(Suhrkamp, Berlin, 2010).



ANTONIO NEGRI



geb. 1933, ist ein italienischer Philosoph und Politikwissenschaftler. Er war Professor für Rechtsphilosophie sowie Direktor des Instituts für Politikwissenschaften an der Universität Padua^(IT). Negri gilt als eine der führenden Figuren der italienischen Studentenbewegung der 1960er- und 1970er-Jahre. In seiner Arbeit beschäftigt er sich mit politischer Philosophie und den gesellschaftlichen Auswirkungen der Globalisierung. Durch den Erfolg seiner gemeinsam mit Michael Hardt verfassten Bücher *Empire* (Harvard University Press, Cambridge, 2001), *Multitude* (Penguin, London, 2005) und *Commonwealth* (Harvard University Press, Cambridge, 2009) wurde Negri zu einem der wichtigsten Denker in der zeitgenössischen politischen Debatte. Auch nach seiner Emeritierung hält er weiterhin regelmäßig Gastvorlesungen an vielen Universitäten weltweit.

JAN M. PISKORSKI

geb. 1956, ist Professor für Vergleichende Europastudien an der Universität Szczecin in Polen und Mitglied der Aufsichtsräte mehrerer Forschungsinstitute und Redaktionsleitungen, darunter *Przeegląd Historyczny*^(Warschau, Polen). Er war u.a. Gastprofessor in Halle, Mainz und Osnabrück^(alle DE). Sein Spezialgebiet ist die Geschichte von Migration und Zivilisation. 2010 erhielt er den Preis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Piskorski veröffentlicht Texte und Kurzgeschichten in unterschiedlichen Publikationen wie etwa dem *Merkur – Deutsche Zeitschrift für Europäisches Denken* und *Odra*. Seine jüngste Veröffentlichung ist *Die Verjagten. Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts* (Siedler, München, 2013).

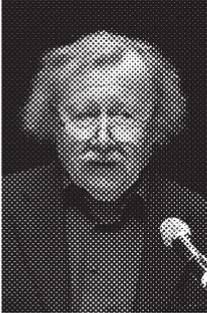


SASKIA SASSEN



geb. 1949, ist Professorin für Soziologie an der Columbia University, New York^(US). Sie war Fellow, Lehrbeauftragte und Gastprofessorin an zahlreichen internationalen Institutionen und ist Mitglied in mehreren wissenschaftlichen Beiräten. Für ihre Forschung über Globalisierung, Stadtentwicklung, Weltwirtschaft und Migration wurde Sassen mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter dem Prinzvon-Asturien-Preis für Sozialwissenschaften des Jahres 2013 sowie mit mehreren Ehrendoktorwürden. Zu ihren Publikationen gehören *Ausgrenzungen: Brutalität und Komplexität in der globalen Wirtschaft* (Fischer, Frankfurt am Main, 2015) und *Das Paradox des Nationalen: Territorium, Autorität und Rechte im globalen Zeitalter* (Suhrkamp, Frankfurt am Main, 2008).

PETER SLOTERDIJK



geb. 1947, ist Philosoph, Schriftsteller, Professor für Philosophie und Ästhetik sowie Rektor der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe^(DE). 2013 wurde er mit dem Ludwig-Börne-Preis ausgezeichnet, 2011 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Universität Nijmegen^(NL). Sein Buch *Kritik der zynischen Vernunft* (Suhrkamp, Frankfurt am Main, 1983) zählt zu den meistverkauften philosophischen Büchern des 20. Jahrhunderts. Zu den jüngsten Publikationen Sloterdijks gehören *Was geschah im 20. Jahrhundert? Unterwegs zu einer Kritik der extremistischen Vernunft* (Suhrkamp, Berlin, 2015) und *Die schrecklichen Kinder der Neuzeit* (Suhrkamp, Berlin, 2014).

HANNIBAL TRAVIS

ist Professor für Rechtswissenschaften an der Florida International University in Miami^(US). Er war zudem Gastprofessor an der Villanova University^(US) und Visiting Fellow in Oxford^(GB). Zu seinen Büchern zählen *Genocide in the Middle East: The Ottoman Empire, Iraq, and Sudan* (Carolina Academic Press, Durham, 2010) sowie *Genocide, Ethnonationalism, and the United Nations: Exploring the Causes of Mass Killing Since 1945* (Routledge, London, 2012). Er war beratendes Mitglied der Redaktionsleitung des *Journal of Genocide Research* und der Zeitschrift *Genocide Studies and Prevention*. Derzeit fungiert er als beratendes Vorstandsmitglied des Peer-Review-Magazins *Genocide Studies International*, das von der University of Toronto Press und dem Zoryan Institute in Toronto herausgegeben wird.



JÜRGEN ZIMMERER



geb. 1965, ist Professor für Neuere Geschichte an der Universität Hamburg^(DE) und Präsident des »International Network of Genocide Scholars^(INoGS)«. Seit Juli 2014 leitet er die vom Hamburger Senat eingerichtete Forschungsstelle »Hamburgs (post-)koloniales Erbe/Hamburg und die frühe Globalisierung«. Zu seinen wichtigsten Publikationen gehören *Von Windhuk nach Auschwitz? Beiträge zum Verhältnis von Kolonialismus und Holocaust* (LIT, Münster, 2011), *Kein Platz an der Sonne. Erinnerungsorte der deutschen Kolonialgeschichte* (Hrsg., Campus, Frankfurt am Main, 2013) und *Climate Change and Genocide. Environmental Violence in the 21st Century* (Routledge, London, 2015).

MODERATOREN

JOSEPH COHEN

geb. 1971, ist Dozent für Philosophie am University College Dublin ^(IE) und Gastprofessor an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe ^(DE). Er ist der Autor von *Le spectre juif de Hegel* (Galilée, Paris, 2005), *Le sacrifice de Hegel* (Galilée, Paris, 2007) und *Alternances de la métaphysique. Essais sur E. Levinas* (Galilée, Paris, 2009). Gemeinsam mit Raphael Zagury-Orly gab er *Heidegger. Qu'appelle-t-on le lieu?* (Les Temps Modernes, Paris, 2008) und *Derrida. L'événement déconstruction* (Les Temps Modernes, Paris, 2012) heraus. Er ist Mitglied der Redaktionsleitung des Magazins *Cités* (Paris, PUF). Sein Forschungsfeld reicht vom deutschen Idealismus bis zur zeitgenössischen französischen Philosophie, sein Fokus liegt auf der Frage nach dem Opfer in der Geschichte der Philosophie und Theologie.



PETER WEIBEL



geb. 1944, arbeitet als Künstler, Kurator, Vorstand des ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe ^(DE) und Professor für Mediengestaltung und -theorie an der Universität für angewandte Kunst in Wien ^(AT) an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft. Zu seinen aktuellsten Veröffentlichungen gehören unter anderem *Enzyklopädie der Medien, Bd. 1: Architektur und Medien* (Hatje Cantz, Ostfildern, 2015), *Medienrebell* (Walther König, Köln, 2015) und *The Global Contemporary and the Rise of the New Art Worlds* (MIT Press, Cambridge, 2013). 2015 wird außerdem *global aCtIVISm. Art and Conflict in the 21st Century* (MIT Press, Cambridge) erscheinen.

RAPHAEL ZAGURY-ORLY

geb. 1967, ist Gastprofessor für Philosophie an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe ^(DE). Seit 2004 ist er Dozent an der Bezalel-Akademie für Kunst und Design in Jerusalem ^(IL), wo er von 2010 bis 2014 das MFA-Programm leitete. Er ist der Autor von *Questionner encore* (Galilée, Paris, 2010) und Mitherausgeber von *Judéités – questions pour Jacques Derrida* (Galilée, Paris, 2003) sowie *Heidegger. Qu'appelle-t-on le lieu?* (Les Temps Modernes, Paris, 2008). Er ist Mitglied der Redaktionsleitung des Magazins *Cités* (Paris, PUF) und wissenschaftlicher Lektor beim Resling Publishing House in Tel Aviv ^(IL). Seine Forschung konzentriert sich auf den deutschen Idealismus und die europäische zeitgenössische Philosophie von Phänomenologie bis zu Hermeneutik und Dekonstruktion.



PROGRAMM

FREITAG

19. JUNI 2015

- 10:00 – 10:45 Einführung: Peter Weibel
- 10:45 – 11:30 Norman M. Naimark: *Stalin on Trial*
- 11:30 – 12:15 Lutz Dammbeck: *Worstward Ho*
- 12:15 – 13:30 Mittagspause
- 13:30 – 14:15 Roger Berkowitz: *How to Love Our World: Hannah Arendt's Judgement of Adolf Eichmann*
- 14:15 – 15:00 Claude Klein: *A Jurist's Look at the Eichmann Trial and at Hannah Arendt's Consideration on it*
- 15:00 – 15:45 Raphael Gross: *Franz Kafka, Hans Kelsen und die Normativität des Bösen*
- 15:45 – 16:00 Kaffeepause
- 16:00 – 16:45 Mihran Dabag: *Gestaltung durch Vernichtung. Weltanschauliche Rahmungen von Völkermorden im 20. Jahrhundert*
- 16:45 – 17:30 Boris Barth: *The Young Turks in Power and the Armenian Genocide*
- 17:30 – 18:00 Snackpause
- 18:00 – 18:45 Jürgen Zimmerer: *The First German Genocide^(1904–1908) in Context: Towards a Postcolonial Reading of Germany's Racial Century*
- 18:45 – 19:30 Ben Kiernan: *The World History of Genocide*
- 19:30 – 20:15 Hannibal Travis: *Patterns of Genocidal Education: From the Ottoman Empire to Contemporary Zones of Mass Killing*

ORT:
ZKM | LICHTHOF 7

KONFERENZSPRACHEN:
ENGLISCH, DEUTSCH

SAMSTAG**20. JUNI 2015**

- 10:00 – 10:15 Einführung: Peter Weibel
- 10:15 – 11:00 Terike Haapoja: *The Unwritten History of Non-Humanity*
- 11:00 – 11:15 Kaffeepause
- 11:15 – 12:00 Antonio Negri: *Il socialismo e la nazione*
- 12:00 – 12:45 Jan M. Piskorski: *Die Verjagten. Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts*
- 12:45 – 13:45 Mittagspause
- 13:45 – 14:30 Paul Edwards: *Time Crimes: The 20th Century's Long Now*
- 14:30 – 15:15 Clive Hamilton: *Requiem for a Species*
- 15:15 – 15:30 Kaffeepause
- 15:30 – 16:15 Kerryn Higgs: *The Age of Growth: Collision Course*
- 16:15 – 17:00 Hans-Werner Kroesinger: *FACEing Documents or Dealing with History on Stage Without Making Deals*

SONNTAG**21. JUNI 2015**

- 10.00 – 10.45 Frank Dikötter: *Mao's Great Famine*
- 10.45 – 11.30 Saskia Sassen: *Expulsions*
- 11.30 – 11.45 Kaffeepause
- 11.45 – 12.30 Bazon Brock: *The Logic of Globalization Destroys the Idea of a Universal Evolution of Mankind*
- 12.30 – 13.15 Peter Sloterdijk: *Was geschah im 20. Jahrhundert?*

**DAS TRIBUNAL LIVE AUCH
IM NETZ UNTER
<http://zkm.de/live-stream>**

IMPRESSUM

Konferenz, Filminstallation & Bühne

Konzept:	Peter Weibel
Wissenschaftliche Mitarbeit:	Sarah Happersberger, Joseph Cohen, Raphael Zagury-Orly
Projektleitung:	Sarah Happersberger
Projektmitarbeit:	Anett Holzheid
Technische Projektleitung:	Andrea Hartinger
Museumstechnik:	Stefan Wessels, Claudius Böhm, Volker Becker, Mirco Frass, Rainer Gabler, Gregor Gaissmaier, Ronny Haas, Christof Hierholzer, Werner Hutzenlaub, Gisbert Laaber, Marko Preitschopf
Veranstaltungstechnik und Veranstaltungsmanagement:	Viola Gaiser, Hartmut Bruckner, Wolfgang Knapp, Cornelius Reitmayr, Berthold Schwarz, Johannes Sturm, Florian Vitez, Manuel Weber, Dominik Willisch
Videostudio:	Christina Zartmann, Moritz Büchner, Martina Rotzal, Sarah Binder, Jonas Denzel, Rabea Rahmig
Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing:	Dominika Szope, Daniel Heinold, Regina Hock, Verena Noack, Stefanie Strigl, Harald Völkl, Viviane Vu, Sophia Wulle
Sekretariate:	Ingrid Truxa, Anna Reiß
Mediathek:	Andreas Brehmer, Claudia Gehrig, Hartmut Jörg
Museumsshop und Infotheke:	Petra Koger, Daniela Doermann, Tatjana Draskovic, Ines Karabuz, Susen Schorpp, Jutta Schuhmann, Marina Siggelkow
Gestaltung:	2xGoldstein+Fronczek
Übersetzung:	Jeremy Gaines, Sylee Gore, Joel Golw

Der kälteste Planet des Universums: Das menschliche Herz.

Gewalt und Genozide im 20. Jahrhundert

Künstler:	Peter Weibel
Recherche:	Antonia Marten, Vera Dietel, Anja Folberth, Adam Rafinski
Lektorat:	Antonia Marten
Koordination:	Sarah Happersberger
Programmierung und Grafik:	Nikolaus Völzow, Oliver Wrobel
Technik Panorama_Lab:	Bernd Lintermann
Licht:	Manuel Weber
Konzept GLOBALE:	Peter Weibel
Projektleitung GLOBALE:	Andrea Buddensieg

Broschüre

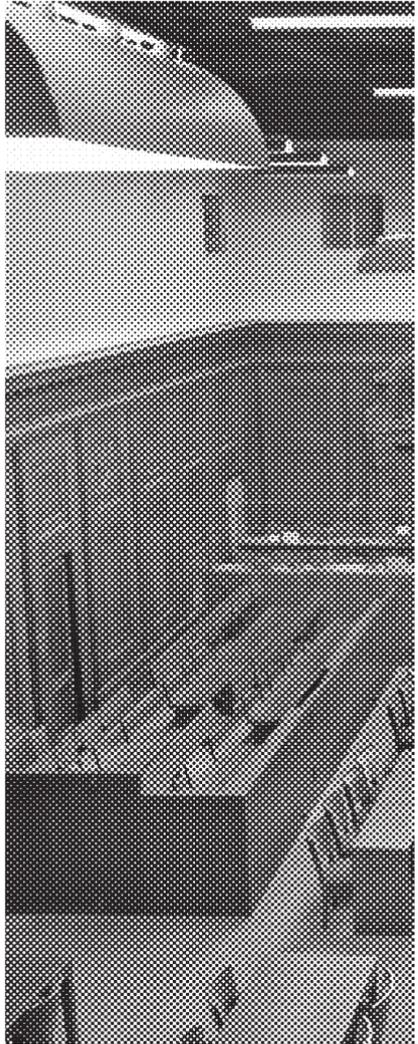
Redaktion:	Sarah Happersberger, Anett Holzheid, Harald Völkl
Lektorat:	Sarah Happersberger, Greta Garle, Miriam Stürner
Texte:	Peter Weibel
Übersetzung:	Gloria Custance, Isaac Custance, Sylee Gore
Titelbild:	Stadtarchiv Nürnberg, A65/1/RA-36
Fotografien:	David Baltzer, Noora Geage, Evi Künstle, Jon Solomon, Werner Lott
Gestaltung:	2xGoldstein+Fronczek
Gedruckt in Deutschland	

ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe

Lorenzstraße 19, 76135 Karlsruhe, www.zkm.de

Vorstand:	Peter Weibel
Geschäftsführung:	Christiane Riedel
Verwaltungsleitung:	Boris Kirchner

JUNI 2015 - APRIL 2016 IM ZKM
 DAS NEUE KUNSTEREIGNIS IM DIGITALEN ZEITALTER



////// **zkm karlsruhe**

Stifter des ZKM



Partner des ZKM



Gefördert durch die



Förderer des ZKM



Medienpartner

